

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)  
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109  
BLZ 100 100 10  
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)  
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
21. Juni 2013/Hk/Jö

384 **Freitag** 16. August 2013, 19.00 Uhr  
Thema **„Freunde“ in Feindesland.** Rote Armee und deutsche  
Nachkriegsgesellschaft im ehemaligen Großherzogtum  
Mecklenburg-Strelitz 1945-1953. (Mit Medien.)  
Referentin Frau Dr. Berit O l s c h e w s k i , Berlin

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Als der Zweite Weltkrieg endete, war der Sowjetunion Mittel- und Ostdeutschland als Beute zugefallen. Von Memel bis Eisenach und vom Erzgebirge bis Saßnitz erstreckte sich seit 1945 ihr Herrschafts- und Plünderungsraum. Tag und Nacht rollten in den ersten Jahren Güterzüge, fuhren die Schiffe von den mecklenburgischen Häfen die Beute ab: Demontage-Kisten, Kulturgüter und Menschen, die man aufgriff. Die Trophäen erstreckten sich auch auf viele Frauen des Besatzungsgebietes. Mecklenburg, Stätte verlustreicher Schlussskämpfe, war besonders hart betroffen. Berit Olschewski berichtet aus bisher unbekanntem oder verborgen gehaltenen Quellen von den ersten Jahren der längsten Besatzungszeit, von dem teils grauenhaften Zusammenspiel auf Leben und Tod zwischen den Siegern und den Besiegten - und wie der von deutschen Kommunisten unterstützte Versuch misslang, eine alte Kulturlandschaft der "Sowjetisierung" zu unterwerfen. Doch der Weg aus dem Chaos war mit Mord und Totschlag, mit Angst und Hass erfüllt. Wer fliehen konnte oder musste, der entwich in den "Westen". Dies alles vollzog sich vor dem Hintergrund eines aufgezwungenen Bevölkerungsaustausches von Ost nach West - und dennoch trat Mecklenburg in seiner unverwechselbaren Eigenart am Ende der Besatzungszeit geschunden und doch aufrecht wieder in den Kreis der deutschen Bundesländer.

Dr. phil. Berit O l s c h e w s k i , geb.1969 in Halle an der Saale, medizinische Fachschulausbildung an der Martin-Luther-Universität zu Halle-Wittenberg. Neben dem Beruf als ITS/Anästhesie-Schwester Abitur auf dem zweiten Bildungsweg (1991-1994). 1995/96 Beginn des Studiums der Philosophie, Geschichte, Soziologie und Medizin an der Freien Universität Berlin (FU). Vom November 1998 bis 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Assistentin bei Prof. Dr. Gerd Heinrich am Lehrstuhl für Historische Landeskunde im Friedrich-Meinecke-Institut der FU. Hochschulabschluss (MA) im Fach Geschichte und Philosophie. Seit September 2004 Doktorandin bei Prof. Dr. Gerd Heinrich am Lehrstuhl für Historische Landeskunde im Friedrich-Meinecke-Institut der FU. Promotion zum Dr. phil. im Juli 2008 an der FU, im August 2009 Veröffentlichung der Doktorarbeit im Berliner Wissenschafts-Verlag (BWV): Titel: „Freunde“ im Feindesland. Rote Armee und deutsche Nachkriegsgesellschaft im ehemaligen Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz 1945 -1953. –  
Seit November 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Referentin in MdB-Büros des Deutschen Bundestages.

**Eintritt frei!**  
Mitgliedsbeitrag 25,-- €/Jahr